

## Kreistagsdrucksache Nr. 047/24

AZ. A 15

### Tagesordnungspunkt

Begründung einer Kreispartnerschaft mit dem Hof HaCarmel Regional Council in Israel

#### Zur Beratung im

Ausschuss für Verwaltung, Klimaschutz und Technik (öffentlich) Vorberatung am 08.05.2024

Kreistag (öffentlich) Beschluss am 15.05.2024

---

#### Beschlussvorschlag:

Der Landkreis Tübingen beabsichtigt, mit dem Hof HaCarmel Regional Council in Israel eine Kreispartnerschaft einzugehen. Der Landrat wird ermächtigt, auf Basis der in dieser Drucksache genannten inhaltlichen Schwerpunkte mit dem Chairman des Hof HaCarmel Regional Council die notwendigen Schritte für eine Kreispartnerschaft zu vereinbaren.

---

#### Sachverhalt:

Seit dem 7. Oktober 2023 – dem Tag des furchtbaren Überfalls der Hamas auf Israel – haben antisemitische Vorfälle in unserem Land wieder zugenommen. Viele derjenigen, die die Terroristen der Hamas angegriffen und ermordet oder in Geiselhaft genommen haben, waren Bewohner von Kibbuzim, die sich für ein friedliches Zusammenleben mit der palästinensischen Bevölkerung eingesetzt haben. So war der Anschlag auch ein gezielter Angriff auf eine mögliche Versöhnung zwischen Israelis und Arabern.

Konflikt – und Krisenherde im Nahen Osten und der ganzen Welt machen deutlich, wie wichtig es ist, Brücken zwischen Kulturen zu bauen und das gegenseitige Verständnis der Menschen füreinander zu vertiefen. Die wachsende globale Unsicherheit und der bedenkliche Anstieg von Antisemitismus in unserem Land legen uns die Pflicht auf, diesem Ziel Rechnung zu tragen. Mit dem Hissen der israelischen Flagge mit dem Magen David am Landratsamt hat der Landkreis Tübingen ein symbolisches Zeichen der Solidarität gesetzt. Eine Partnerschaft auf Kreisebene würde über symbolische Gesten hinausgehen – und mit Blick auf die deutsche Geschichte und unserer damit verbundenen Verantwortung einen gelebten Beitrag zur Unterstützung und Völkerverständigung leisten. Ein Schwerpunkt sollte dabei auf dem Austausch junger Menschen liegen.

Für die Partnerschaft bietet sich der Kreis Hof HaCarmel an der nördlichen israelischen Küstenebene an. Die israelische Generalkonsulin in München würde eine Partnerschaft des Landkreises Tübingen mit dem Kreis Hof HaCarmel begrüßen und hat bei einem Gespräch ihre Unterstützung zugesagt. Erste Gespräche mit Vertretern des Hof HaCarmel Regional Council und weiteren Akteuren sollen bei einem Besuch von Landrat Joachim Walter bei seinem israelischen Kollegen Asif Izek Anfang Juni 2024 erfolgen. Ein guter Anknüpfungspunkt für eine Partnerschaft könnte die seit vielen Jahren bestehende, sehr aktive und lebendige Schulpartnerschaft zwischen dem Karl-von-Frisch Gymnasium in Dußlingen und der Hof HaCarmel High School sein. Hierauf wird im Verlauf der Drucksache noch näher eingegangen.

### Beziehungen zwischen Baden-Württemberg und Israel

(Quelle: Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, <https://www.lpb-bw.de/deutsch-israelische-beziehungen#c98890>)

Das Land Baden-Württemberg führt – wie der Bund auch – freundschaftliche politische, kulturelle und wirtschaftliche Beziehungen mit Israel. Die Länder sind in den Bereichen Bildung und Wissenschaft eng verknüpft. Dabei fördert Baden-Württemberg den Dialog und Frieden in Israel. Mehr als 9.000 Jüdinnen und Juden leben in Baden-Württemberg (2022).

Mit der Israelitischen Religionsgemeinschaft Baden und der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württemberg sind in Baden-Württemberg zwei jüdische Gemeinden mit rund 7.500 Mitgliedern aktiv. Die Mehrheit der Mitglieder ist dabei in den letzten Jahrzehnten vor allem aus dem ehemaligen Ostblock zugewandert. Die jüdischen Gemeinden sind wichtige Partner unter anderem bei der Gestaltung der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg und bei der Umsetzung deutsch-jüdischer und interreligiöser Projekte.

Von einem regen freundschaftlichen Austausch der Länder zeugen die zahlreichen Partnerschaften zwischen Israel und Baden-Württemberg. Es gibt mittlerweile gut über 40 Städte-, Landkreis-, Schul- und Hochschulpartnerschaften zwischen Israel und Baden-Württemberg.

Die Mitglieder der Regierungen Baden-Württembergs und Israels besuchen sich regelmäßig und intensivieren damit ihre Beziehungen. Ein besonderes Thema, das Baden-Württemberg und Israel verbindet, ist der Handel. Israel ist der wichtigste Handelspartner Baden-Württembergs im Nahen Osten. Baden-Württemberg exportiert nach Israel vor allem in den Bereichen Maschinenbau, Automobilindustrie, Elektronik und Pharma. Im Gegenzug importiert Baden-Württemberg aus Israel vor allem in den Bereichen Chemie, Datenverarbeitung, Pharma, Elektronik und Maschinen. In vielen Wirtschaftskooperationen – nicht zuletzt mit israelischen Start-ups – spielen die Themen Digitalisierung sowie Klima- und Umweltschutz eine besondere Rolle.

Im Oktober 2020 hat das Auslandsbüro Baden-Württemberg in Tel Aviv eine Wirtschaftsrepräsentanz des Landes Baden-Württemberg eingerichtet. Die Deutsch-Israelische Industrie- und Handelskammer (AHK Israel) ist Ansprechpartner für kleine und mittlere Unternehmen aus Baden-Württemberg.

Intensive Kooperationen zwischen Baden-Württemberg und Israel bestehen seit langem im Bereich der Bildung. Die Landesregierung unterzeichnete 2009 mit dem israelischen Unternehmer Stef Wertheimer eine Absichtserklärung, um beim Aufbau eines beruflichen Schulwesens in Israel mitzuwirken, das sich am dualen Ausbildungssystem Baden-Württembergs orientiert. Dabei tauschten sich Bildungsexperten beider Länder aus und führten Schulungsmaßnahmen an der Landesakademie in Esslingen durch. Ein Abkommen mit Yad Vashem, der bedeutendsten Holocaust-Gedenkstätte in Israel, vom Jahr 2011 ermöglicht baden-württembergischen Geschichtslehrerinnen und -lehrern, einmal im Leben nach Israel zu kommen und dort sowohl die historische als auch die aktuelle Dimension des Staates zu erleben. Diese Reisen finden jährlich statt.

### Beziehungen zwischen dem Landkreis Tübingen und Israel

Zwischen dem Landkreis Tübingen und Israel bestehen historische und gegenwärtige Verbindungen. So stammt beispielsweise einer der bedeutendsten Palästina-Forscher des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts, Gottlieb Samuel Schumacher, aus einer alteingesessenen Tübinger Steinmetz- und Maurerfamilie. Sein Vater Jacob Schumacher war Bauführer für den damaligen Bau des Universitätsklinikums. Die Familie wanderte nach Amerika aus, wo sich Jacob Schumacher der Bewegung für eine „Sammlung des Volkes Gottes in Jerusalem“ – den Templern - anschloss. Aus dieser Bewegung entstand später eine Templer-Kolonie in Haifa/Israel, für die Schumacher die bautechnischen Pläne entwarf und später zum Vorsteher der Kolonie wurde. Er plante und baute viele weitere bedeutende

Bauwerke im Norden Palästinas, unter anderem ein Mädchen-Waisenhaus in Nazareth. Sein Sohn Gottlieb Samuel Schumacher führte als Ingenieur zahlreiche Baumaßnahmen entlang der Küste und in Galiläa durch. Besondere und größere Bedeutung erlangte er durch sein kartographisches Werk und seine archäologischen Ausgrabungen. Zudem war er in Haifa Teilhaber mehrerer Firmen. 1987 wurde u.a. mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg das Gottlieb Schumacher-Institut an der Universität Haifa eröffnet.

Die Universität Tübingen unterhält Kooperationen mit der Hebrew University in Jerusalem, der Ben-Gurion-Universität in Be'er Scheva und der Universität Haifa. Ein weiterer wichtiger Kooperationspartner ist das Weizmann-Institut für Wissenschaften in Rehovot.

Am Karl-von-Frisch-Gymnasium in Dußlingen besteht seit dem Schuljahr 2007/08 eine Schulpartnerschaft mit der Hof HaCarmel High School. Seitdem treffen sich Jugendliche aus Israel und dem Steinlachtal regelmäßig. Die Vor- und Nachbereitung der Reise nach Israel dauert für jede Schülergruppe ein ganzes Jahr. Im Rahmen eines Israel-Seminarkurses beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit Israel, dem Judentum, dem Nahost-Konflikt. Nach der Israelreise schreiben sie eine Hausarbeit zu einem selbstgewählten Thema mit dem Schwerpunkt Israel. Hausarbeit und anschließendes Kolloquium können die mündliche Abiturprüfung ersetzen. Zu dem Konzept des Austauschs gehört eine gründliche inhaltliche Auseinandersetzung mit den vielen Facetten des interessanten Landes und seiner Kultur. Der letzte Schüleraustausch fand im Herbst 2023 statt. Die israelischen Jugendlichen flogen am Morgen des 8. Oktober zurück, nicht ahnend, welche furchtbare Situation sie in ihrem Land vorfinden würden. Glücklicherweise sind die Schülerinnen und Schüler sicher bei ihren Familien angekommen. Weitere Informationen über die Schulpartnerschaft findet man unter [www.kvfg.de](http://www.kvfg.de)

#### Der Kreis Hof HaCarmel

Der Kreis Hof HaCarmel zählt zum Distrikt Haifa. Auf einer Fläche von 187,36 Quadratkilometern leben dort 28.500 Einwohner, ein Teil von ihnen in den insgesamt acht Kibbuzim. Die Region gilt als touristisch attraktiv, modern und wirtschaftsstark. Der Chairman – Vorsitzender des Rats, vergleichbar der Funktion des Landrats – ist Asif Izek, der 2018 gewählt wurde. Die Kreisverwaltung beschäftigt rund 250 Mitarbeitende. Der Kreis Hof HaCarmel pflegt seit 2004 eine Partnerschaft mit dem State of New Hampshire in den Vereinigten Staaten.

#### Mögliche Schwerpunkte einer Kreispartnerschaft

Die Gestaltung der Zukunft liegt in den Händen der jungen Generation. Der Schwerpunkt einer Kreispartnerschaft sollte daher auf der Förderung des Austauschs junger Menschen und damit verbundener Projekte liegen. Junge Menschen sollen die Möglichkeit der Begegnung erhalten, um das gegenseitige Verständnis zu vertiefen und an einer Zukunft in Frieden und gegenseitiger Wertschätzung mitarbeiten zu können.

Hier kommt den erinnerungskulturellen Aktivitäten im Landkreis Tübingen eine wichtige Rolle zu. Das seit vielen Jahren etablierte Projekt „Jugendguides“ des Landkreises Tübingen und KulturGUT e.V. bietet eine gute Plattform für gemeinsame Projekte. Auch die Geschwister-Scholl-Schule, die das Jugendguides-Projekt unterstützt, hat ihr Interesse an einer Zusammenarbeit bei einer Kreispartnerschaft signalisiert.

Auch in den Bereichen Bildung, Wirtschaft und Tourismus sind mögliche Kooperationen denkbar.

#### Finanzielle Auswirkungen:

Für den Bereich Kreispartnerschaften stehen im Haushalt 2024 insgesamt Mittel in Höhe von 10.284 Euro zur Verfügung. Für mögliche Projekte im Rahmen der Kreispartnerschaft sollen – wie bei der Partnerschaft mit dem Kreis Arad in Rumänien - Förderprogramme ausgelotet werden.